

Am Ende singen alle zusammen Weihnachtsklassiker

SÜDKURIER
DIENSTAG 12. DEZ. 2023

Beim Adventskonzert der Narrengesellschaft Niederburg genießen die Besucher humorvolle und besinnliche Momente

VON JÜRGEN RÖSSLER

Konstanz – Zum zehnten Mal lud die Narrengesellschaft Niederburg am zweiten Adventssonntag zu einem Konzert der besonderen Art in die Stephanskirche ein – eine Gelegenheit, im Trubel der vorweihnachtlichen Zeit zur Ruhe zu kommen. Das Besondere des musikalisch-besinnlichen Abends erklärte Martin Tschaki, Leiter des Fanfarenzugs der Niederburg: „Ich glaube, das ist das Spezielle an diesem Konzert, dass ein großer Chor auftritt, eine Jugendkapelle und ein Fanfaren-



Dem Publikum in der Stephanskirche gefällt die besondere Mischung, die Chor, Jugendkapelle und Fanfarenzug präsentieren. BILD: JÜRGEN RÖSSLER

zug spielt. Das gibt es in dieser Kombination sonst nicht. Und das bewegt das Publikum.“ Auch Wolfgang Mettler, ehemaliger Chorleiter des Chores der Geschwister-Scholl-Schule und

seit 2018 Ritter der Niederburg, bestätigte: „Das ist eine ganz eigene, individuelle und beliebte Veranstaltung. Es ist schön, hat Wärme und spricht an.“ Mehr als eine Stunde lang spielten sich

der Fanfarenzug der Niederburg, der Chor der Geschwister-Scholl-Schule und die Jugendkapelle des Musikvereins Wollmatingen die musikalischen Bälle zu. Abgerundet wurde der Abend durch Adventsgeschichten, die vom 13er-Rat der Niederburg präsentiert wurden. Es ging dabei etwa um die Christbaumkugel, die wegen des Partnerschafts-Passivs noch im August im Flur liegt, oder um den leicht vernachlässigt auftretenden Zeitungsmann, der am Heiligabend nur wegen einer Reklamationsunfähigkeit einer heftigen Rüge entgeht, sich im Weggehen aber als Weihnachtsmann erweist.

Nach 70 Minuten war jedoch keineswegs Schluss. Dann galt es, wie jedes Jahr, gemeinsam die Weihnachtsklassiker zu singen. Und so wurde aus Chor, Fanfarenzug, Musikverein und den

Besuchern bei Klassikern wie „Macht hoch die Tür“, „Alle Jahre wieder“ und „O du fröhliche“ in der bis fast auf den letzten Platz besetzten Stephanskirche ein vielstimmiger Chor. „Wenn einem da das Herz nicht aufgeht, dann läuft was falsch“, freute sich die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Christina Leib-Keßler, die das Benefizkonzert seit den Anfängen in der Dreifaltigkeitskirche besucht. Auch für die Musiker war es ein besonderer Abend. Fanfarenzug-Musikerin Roswitha Schmid betonte: „Mit Chor und Jugendkapelle und wenn die Leute dann zum Schluss auch noch mitsingen, das macht richtig Spaß.“ Schöner könne man den Freunden der Niederburg kaum sagen, dass man ihnen eine schöne Weihnachtszeit wünsche, brachte es Martin Tschaki auf den Punkt.